

Werkzeitung

Hoesch - KölnNeuessen

Die Werkzeitung erscheint jeden zweiten Samstag und gelangt an die Belegschaftsangehörigen kostenlos zur Verteilung.



Zuschriften sind zu richten:
für die Hütte und die Eifen verarbeitenden Betriebe an:
Dr. Heinze, Hoesch-KölnNeuessen, Hauptverwaltung, Dort-
mund; für sämtliche Bergbaubetriebe an: Ingenieur Werner,
Hoesch-KölnNeuessen, Bergbauverwaltung, Essen-Altenessen.

HKN

7. Jahrgang

10. Oktober 1931

Nummer 21

Entthronung des Goldes?

Das alte, reiche England hat sich von der Goldwährung losgesagt. Ihm sind inzwischen eine Reihe weiterer Staaten gefolgt. Das englische Pfund, nach deutschem Gelde etwa 20 Mark, ist darauf im Kurse gesunken und entwertet worden. Man konnte es vor kurzem in Berlin schon für weniger als 15 Mark kaufen. England, der „Bankier der Welt“, hat damit einen Schritt getan, der vielleicht für die ganze Welt von der einschneidendsten Bedeutung sein wird.

Was bedeutet der Schritt Englands? — Seine Währung ist — wie auch unsere und die Währungen fast aller zivilisierten Staaten — auf dem Gold aufgebaut. Geld und Gold sind von jeher von den einen verwünscht, von den anderen angebetet worden und werden oft genug noch heute von einem und demselben abwechselnd verwünscht und angebetet. Um den Gütertausch aber einfach und international zu gestalten, war es nötig, einen Wertmesser zu finden, der möglichst allgemein anerkannt, beliebig teilbar, selten vorkommend und begehrt war. Diese Eigenschaften besitzen eben gewisse Edelmetalle, vor allem das Gold. Das Gold wurde daher schon früh ein Tauschmittel im Handelsverkehr der Völker. Sein Wert war international. Daher haben auch die meisten Völker ihre Währung darauf aufgebaut. Ihre Staatsbanken erklärten sich bereit, für von ihnen verausgabte Banknoten entsprechende Mengen Gold zu zahlen. Dazu war es üblich, daß diese Banken als Deckung für ihre verausgabten Noten ungemünztes oder gemünztes Gold in ihren Schränken liegen hatten. Man nennt das: Notendeckung. Nun hat England erklärt, es werde eine Einlösung seiner Noten in Gold vorläufig nicht mehr vornehmen, und andere Länder sind ihm darin gefolgt. Was hat das zu bedeuten?

Man darf nicht „Geld“ mit „Gold“ verwechseln. Es ist ein uralter, offenbar bei Freunden und Feinden des Goldes unausrottbarer Irrtum, daß sie Geld und Gold, Gold und Reichtum einfach gleichsetzen, das Wahrzeichen für die Sache! Am deutlichsten erleben wir das jetzt wieder in der Weltdebatte über die falsche Verteilung der Goldvorräte. In Frankreich und den Vereinigten Staaten ist das Gold zu Bergen gehäuft

worden, in Deutschland und England fehlt es. Man muß deshalb für einen Ausgleich sorgen — so wird gesagt. Was man eigentlich meint, ist etwas anderes. Solange die Goldwährung das internationale Währungssystem bildet, kann man das Gold jederzeit ohne Verlust in Geldzeichen der betreffenden verschiedenen Staaten verwandeln. Mit diesen Geldzeichen kann man das in diesen Staaten hergestellte „Sozialprodukt“, die Leistungen der dortigen Kopf- und Handarbeiter, die dort erzeugten

Waren jederzeit für sich in Anspruch nehmen. Gold ist auf diesem Umwege Herrschaft über Güter und Menschen der Welt.

Wenn sich in Paris und New York das Gelobte derartig ansammeln konnte, so nur deshalb, weil die Schuldnerstaaten, insbesondere das mit Tribut bis zum Zusammenbruch belastete Deutschland, Güter und Arbeitsleistungen des eigenen Landes viele Jahre lang in ununterbrochenem

Strome ohne Entgelt dorthin abgeführt haben. Diese Lieferungen haben die Form des Goldes erst nachtraglich angenommen, denn es gibt ja keine

Goldbergwerke in Deutschland. Gold steht hier für Kapital. Die Tribute, die übermäßig hohen Zinszahlungen haben Deutschland vom Kapital entblößt, das es zur Weiterentwicklung seiner Volkswirtschaft, zur Ernährung seiner Menschen braucht.

Und wenn man nun von Neuverteilung des Goldes spricht, so möchte man diesen Prozeß wieder in die umgekehrte Richtung lenken. Die übermäßig große Verfügungsgehalt über fremdes Geld und damit über fremde

Waren und Leistungen, welche die Goldschätze in Frankreich und Amerika darstellen, soll auf eine gewisse Zeit gegen Vergütung den Ländern überlassen werden, die, auf sich selbst gestellt, verelenden müssen. Deutschland und England brauchen langfristiges Auslandskapital zu mäßigen Zinssätzen, das ist der langen Rede kurzer Sinn. Hat man in Paris und New York diesen Sinn des Goldproblems begriffen?

Der Wert des Goldes ist diesem nicht von Natur eingeboren; er ist von den Menschen festgesetzt und errechnet. Immerhin, die Wissenschaft ist dahintergekommen, daß der „feste Wert“ des Goldes diesem Metall von Natur nicht innewohnt, sondern Menschenwerk ist. Solange die Staaten in ihren Gesetzen festlegen, daß das Gold von ihnen jederzeit ohne Begrenzung der Menge zu einem bestimmten Satz in Banknoten



Die kommende Not wird jeden zu Opfern zwingen
Zeichnung von H. Ruhöfer

des betreffenden Landes angekauft wird, ist eine Preisgrenze geschaffen, unter die es nicht sinken kann. Zugleich bedeutet die jederzeitige Abgabe von Gold im Wege der Noteneinlösung eine Preisgrenze nach oben. Das ist das Geheimnis des international feststehenden Goldpreises.

England hat, wie schon einmal im Jahre 1797 — damals für nicht weniger als 24 Jahre! — und dann wieder im Weltkrieg auf die obere Preisgrenze verzichtet. Der Goldpreis kann sich, in Pfund Sterling ausgedrückt, nunmehr beliebig nach oben bewegen. Für die Aufrechterhaltung der Goldwährung ist dies weit weniger wichtig, als die Gefährdung über die untere Preisgrenze. Entscheidend für die Sicherung des Goldwertes in der Welt ist vielmehr die Goldankaufspflicht der Staaten. An dieser hat England nicht gerüttelt. Freilich wird es bei steigendem Pfund-Sterling-Preis des Goldes niemandem einfallen, der Bank von England Gold zu dem gefehlischen Preis anzubieten. Aber ins Bodenlose kann der Goldpreis jedenfalls nicht sinken, so wie wir es gerade heute mit dem Kupfer, Silber und anderen Metallen erleben, solange ein gesetzlicher Mindestpreis garantiert ist.

Andererseits würde ein Verzicht Großbritanniens auf den gesetzlichen Goldankauf — und selbst, wenn England noch das alte England wäre! — noch nicht genügen, um das Gold zu entthronen, solange die Möglichkeit besteht, es an die Notenbanken anderer Staaten, wie Deutschland, Frankreich und Amerika, jederzeit zu unveränderlichem Preise loszuwerden. Man könnte sich zwar vorstellen, daß die bei solcher Entwicklung übrigen Länder der Goldwährung unter Umständen gar leicht in einem solchen Maße von einem internationalen Goldangebot bedrängt würden, daß es ihnen nicht möglich wäre, an der Goldankaufspflicht des Staates festzuhalten. Das erst wäre das Ende der Goldwährung. Allein dies ist eine theoretische Erwägung, solange das Gold so ungleichmäßig verteilt ist, daß Frankreich und Amerika das Goldangebot tatsächlich in der Hand haben. Die Gegner der Goldwährung sollten sich deshalb keine trügerischen Hoffnungen machen. Die Stellung des Goldes in der Welt ist unerschütterlich. England zumal hat die Goldeneinlösung der Noten nicht aufgegeben, um mit der Goldwährung zu brechen; es will im Gegenteil damit seinen stark zusammengebrochenen Goldschatz verteidigen. Wertschätzung des Goldes, nicht Abkehr von ihm ist der leitende Gedanke, und alles spricht dafür, daß es die Goldwährung wiederherstellt, sobald ihm das möglich sein wird. Es folgt damit nur seinen Ueberlieferungen. Von einer Entthronung des Goldes kann also vorläufig noch keine Rede sein.

Einstweilen hat das Absinken des Pfund-Sterling-Wertes natürlich auch für uns schwerwiegende Folgen. Die Engländer werden, weil sie nun erheblich billiger produzieren können, auch uns viel mehr Konkurrenz machen können, da wir auf unsern hohen Selbstkosten (Löhnen, Steuern und Soziallasten) feststehen. Das wird in erster Linie der deutsche Bergbau zu spüren bekommen. Auch in anderer Weise wird sich ein solcher Pfundsturz bemerkbar machen, leider aber am wenigsten mit Bezug auf unsere internationale Verschuldung. Diese beruht in erster Linie auf der Grundlage der Dollar-Währung. Die aber ist vorläufig noch unangetastet. Der Dollar ist noch heute überall 4,20 Mark wert. Ob es so bleibt, — wer vermag das heute zu sagen? —

Ist für Polen der Korridor notwendig?

Was versteht man unter der Bezeichnung: „Polnischer Korridor“? Der Deutsche im Osten, besonders der, der im Polnischen Korridor wohnt, seine engeren Landsleute, auch Freunde und Verwandte von dort, die das Geschick nach Westdeutschland geführt hat, die wissen es alle. Sie kennen auch die Not und die Drangsalierungen, unter denen unsere Landsleute im Polnischen Korridor zu leiden haben. Aber sonst? In den anderen Kreisen unseres Volkes hört und liest man schon mal vom „Korridor im Osten“, vom „Weichselkorridor“, vom „Polnischen Korridor“, und wie die Bezeichnungen alle heißen, aber eine genaue Vorstellung, was das ist, haben herzlich wenige.

— Dem weitaus größten Teil unseres Volkes ist es heute, nach zwölf Jahren noch nicht klar, weshalb eine schreiende Ungerechtigkeit dem Deutschtum im Osten geschehen ist, als die Vertreter der 28 Staaten, die den Versailler Vertrag unterzeichnet haben, mit der fadenscheinigen Begründung, Polen brauche einen Zugang zum Meer, diesen Polnischen Korridor schufen. Diese Ver-

gewaltigung ist ein Verbrechen am Deutschtum im Osten und eine Vergewaltigung an allem, was deutsch ist und sich deutsch nennt. Eine urdeutsche Stadt wie Danzig hat man wirtschaftlich und kulturell abgeschnürt, isoliert und lebensunfähig gemacht. Und mit Danzig anderes deutsches Land, wie unsere erste Abbildung es zeigt.

Kann man nun Polen ein Recht auf einen freien Zugang zum Meer zusprechen, oder welche Gründe führten dazu, daß man den Polnischen Korridor schuf? Der objektiv Beurteilende könnte vielleicht sagen, daß ein international anerkannter,

freier Zugang zum Meer ohne räumliche Ausdehnung und ohne Zerschneidung dazwischenliegenden fremden Staatsgebietes ein gerechter Zustand wäre. Diese Ansicht könnte richtig sein, wenn alles, was wirtschaftlich notwendig ist, nicht auf anderen Wegen garantiert werden könnte. Diese Wege sind aber da, und was nicht da ist, konnte durch Verträge gesichert werden. Polen konnte durch Vertrag einen Zugang zur Ostsee erhalten, wie es durch verkehrs-politische Verträge sowohl einen freien Zugang zum Schwarzen Meer — durch einen Vertrag mit Rumänien — erhalten hat, und sich durch weitere Verträge einen Zugang zur „Aegäis“ zu sichern sucht. Man würde dem anspruchsvollen Polen mit der Forderung von Korridoren in Galaz und Braila ganz energisch auf die Finger klopfen. Polen würde das auch niemals wagen.

Weshalb macht aber Polen Anspruch auf den Weichselkorridor, und wie will der Pole diesen Anspruch begründen? Was steht dahinter? Polen sagt, daß der Korridor zu den Bedürfnissen des gegenwärtigen Friedens gehört, meint aber, daß er für die Erfordernisse eines künftigen Krieges notwendig ist und ihm eine größere Sicherheit gewährleistet. In der wider besseres Wissen aufgestellten Behauptung, daß der Friedenszustand es verlangt, daß man aber den Kriegszustand meint, gehen Frankreich und Polen zusammen den gleichen Gedankenweg. Unter diesem Gesichtswinkel gesehen, ist die polnische und die französische Haltung zur Korridorfrage zu verstehen. Ebenso sicher aber, wie ein freier Zugang zum Meer durch zweiseitige oder durch internationale Verträge gesichert werden kann — für den Frieden, so wenig bedeutet der Korridor für den Krieg. Als freier Zugang zum Meer ist der Korridor im Kriegsfall sinnlos, im Frieden aber überflüssig. Unehrlisch ist es, wenn man sich auf den Standpunkt zu stellen sucht, daß es sich um polnisches Volk und Land handele, denn Westpreußen und der Nekeidistrikt waren zu zwei Dritteln deutsch, und es geht nicht eine geschlossene polnische Siedlungszone die Weichsel entlang von Süden nach Norden, sondern ein geschlossenes Band deutscher Siedlung längs der Neke und der Weichsel, das Ostpreußen mit dem Oberland verbindet. Das hat man auch in Versailles gewußt, sonst hätte man die Volksabstimmung des Korridorlandes nicht gescheut. Nur grenzenloses Unwissen und maßlose Gleichgültigkeit auf der einen Seite und kalter, berechnender Haß auf der anderen Seite konnten dazu führen, daß der Polnische Korridor mit scheinheiliger Miene als zu Recht bestehend vertraglich festgelegt wurde.

Wenn aus diesem Vertrag einmal alles verschwinden wird, was widersinnig ist, damit Europa gefunden kann, dann wird auch der Weichselkorridor verschwinden. Es handelt sich weder um eine deutsche noch um eine polnische, sondern schließlich um eine europäische Angelegenheit, die die Gegenwart beunruhigt und die Zukunft bis zur unerträglichen Spannung belastet.

So notierte der frühere britische Botschafter in Berlin, Viscount d'Albarnon, in seinen Memoiren (Band III, Seite 259) unter dem 23. Januar 1926: „Nachdem von Locarno sich die Gefahr auf der deutsch-französischen Grenze vermindert hat, bleibt der Polnische Korridor das Pulverfaß Europas.“ Sogar Marshall Foch sagte kurz vor seinem Tode — nach dem Zeugnis des englischen Majors Polson-Newman — zu einem Besucher, unter Hinweis auf das Korridorgebiet: „Dort liegt die Wurzel des nächsten Krieges.“

Das sind Zeugnisse von weitblickenden Männern, denen man sicherlich keine deutschfreundliche Einstellung zumuten wird. Wir Deutschen haben aber alle Veranlassung, uns in Wort und Schrift gegen den Raub und die Vergewaltigung deutschen Landes und deutschen Volkes zu wehren und nicht zu ruhen, bis der Polnische Korridor beseitigt ist.

HÄNDE WEG VON DEUTSCHEM LAND



Polens Korridorhafen Gdingen-der-Würger-Danzigs.



„Danzigs Kampf um Recht und Leben“
Polstärke des Danziger Heimatdienstes E. B.

Die Facharbeiterprüfung im Frühjahr 1931

vor den Prüfungsausschüssen für die Eisen- und Stahlindustrie für Dortmund und Umgegend

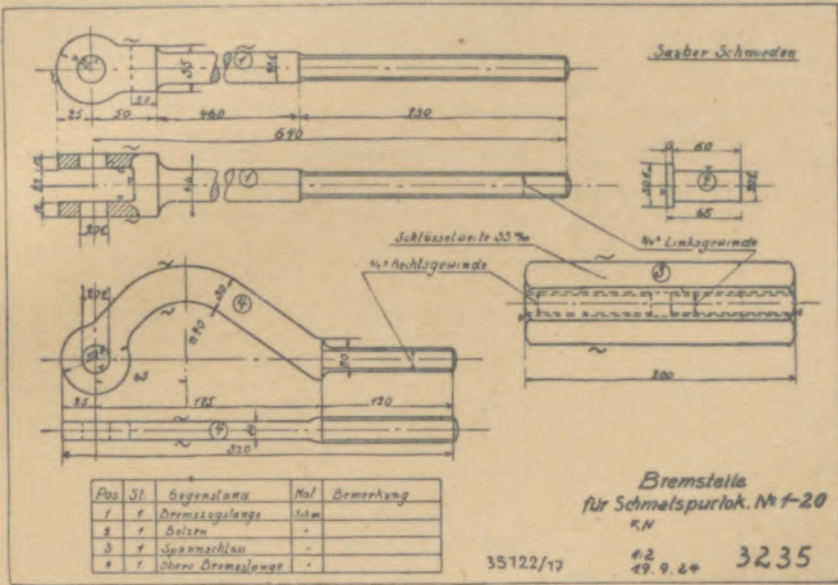


Bild 8: Facharbeit für Schmiede: Bremsteile, Aufgabe

5. Dreher: Herstellen eines Aufspanndornes für 55 mm Durchmesser und 11 mm Länge nach Zeichnung. Bild 13 und Bild 14.

6. Elektriker: I. Installierung einer Wechselschaltung auf Holz wand in verbleitem Isolierrohr mit Anfertigung des Schalt schemas und der Materialbe stellung. Bild 15.

II. Installierung einer Lampe mit Ausschaltung und Steddose auf Holzdraht in Rohr mit Anfertigung des Schalt schemas und der Materialbestellung. Bild 16.

7. Former: Formen, Kern anfertigen und Abgießen eines Triebwerkstafelens nach Modell, bestehend aus Triebwerkstafeln, Mittelteil und Triebwerkstafeln, Unterteil. Bild 17 und Bild 18.

8. Modellschreiner: Anfertigung eines Triebwerkstafelens für einen Lauftran, bestehend aus Mittelteil und Unterteil. Bild 19.

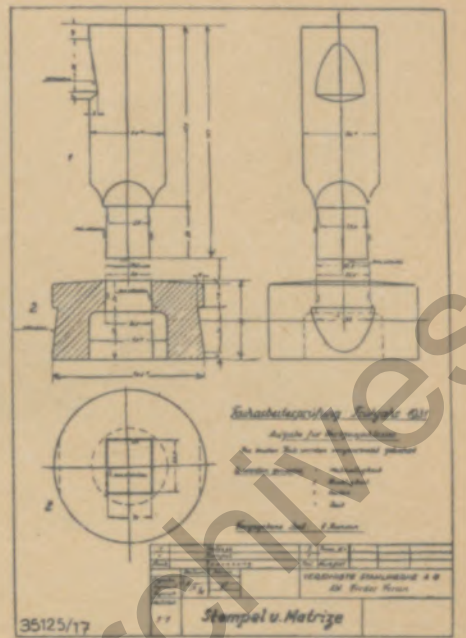


Bild 11: Facharbeit für Werkzeugschlosser: Stempel mit dazugehöriger Matrize, Aufgabe

II. Teil (Schluß)

II. Anfertigung von Brems teilen für Schmalspurlokomotiven nach Zeichnung, und zwar: Bremszugstange, Bolzen, Spann schloß und obere Bremsstange, Bild 8.

3. Maschinenschlosser: Auf passen einer vorgearbeitet gelie ferten T-förmigen Nut auf ein T-förmiges Kernstück im Schicht schiebesitz nach Zeichnung, Bild 9 und Bild 10.

4. Werkzeugschlosser: Anfertigung eines Stempels mit dazugehöriger Matrize nach Zeichnung. Bild 11 und Bild 12.

Nebstehend: Bild 9: Facharbeit für Maschinenschlosser: T-förmige Nut und T-förmiges Kernstück, Aufgabe

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung

(Zeichnungen und Skizzen werden Interessenten auf Anforderung von der Geschäfts stelle der Fach arbeiterprüfung, Dortmund, Goe benstraße 28, ab gegeben).

Bürgerkunde I:

1. Mit welchem Jahre wird man strafmündig? 2. Nenne einige Ur kunden! 3. Ein Facharbeiter hat auf dem Wege von seiner Wohnung nach dem Arbeits amt eine Brief tasche mit wich tigem Inhalt ver loren. Setze die Verlustanzeige für

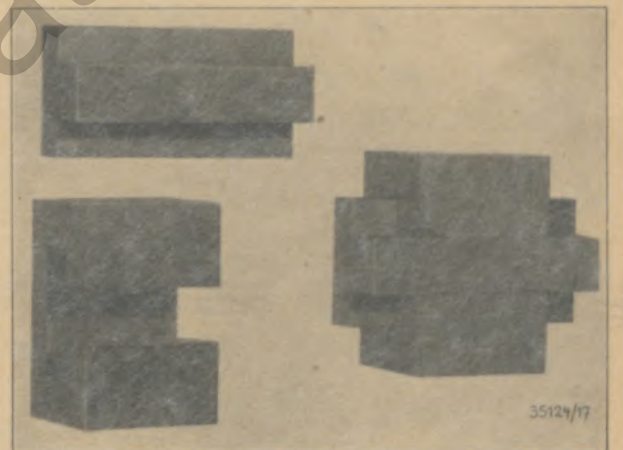


Bild 10: Facharbeit für Maschinenschlosser: T-förmige Nut und T-förmiges Kernstück, Ausführung

Mit Mut und Kraft – wird viel geschafft!

Heinrich Friedrich Carl Reichsfreiherr vom und zum Stein, geboren 27. Oktober 1757, gestorben 29. Juni 1831

zur Erinnerung an den großen preußisch-deutschen Reformator und Organisator



Die törichte Engherzigkeit, mit der die Behörden dieser Bewegung entgegen traten, hatte Fanatiker unter ihnen Einfluß gewinnen lassen, und schließlich war es zu der Ermordung des russischen Staatsrates Koberg durch den Vurschenschaftler Sand gekommen. Was Wunder, daß die alten Gegner Steins die nun einsetzende „Demagogie-Verfolgung“ benutzten, um auch ihn als den zu verdächtigen, der „die demagogischen Umtriebe besonders angeregt“ hätte. In Wahrheit verurteilte Stein Sands Tat aufs schärfste, forderte sogar energische Maßregeln gegen die „demokratischen Schwärmer“ und „Gleichheitsapostel“ und sprach sich auch gegen die völlige Pressfreiheit aus. Aber ebenso war er empört über die Knebelung der Universitäten und den Unfug der „Untersuchungskommission“ in Mainz. Denn er erkannte den tiefsten Grund der verhängnisvollen Entwicklung in dem Bruch des von den Regierungen, besonders auch von Friedrich Wilhelm III. dem Volke gegebenen Versprechens, eine Verfassung zu bilden. Als die wahren Schuldigen erschienen ihm die Fürsten und Regierungen, die versuchten, den Artikel 13 der Bundesakte, der für alle Länder eine Verfassung verlangte, „hinwegzulügen“. Eifrig wirkte Stein auch für den Ausbau der provinzi alen Selbstverwaltung. Er war vom Könige zum Landtagsmarschall der westfälischen Stände in Münster berufen und hat die Verhandlungen des Landtages mit hohem Ernst und vorbildlicher Gerechtigkeit geleitet. Die Hebung der wirtschaftlichen, besonders der bäuerlichen Verhältnisse lag ihm vor allem am Herzen, und mit lebhaftester Genußnahme verfolgte er das Entstehen des preußischen Zollvereins. Auch an dem kirchlichen und sozialen Leben der Provinz nahm er

als „ritterhaftlicher Assessor“ der Generalsynode tätigen Anteil. Reisen nach Frankfurt am Main, nach Berlin, wohin er 1827 als Mitglied des Staatsrates kam, nach Schlesien usw. erhielten die Verbindung mit den alten Freunden aufrecht.

Unter den neuen Freunden wa ren zwei Fürstensöhne, die Kron prinzen von Bayern und Preußen. Ludwig, für den er 1823 seine Lebenserinnerungen niederschrieb, stellte seine Büste in der Walhalla bei Regensburg auf.

In Wald und Garten fand er Freude und Beschäftigung. Eifrig pflegte er die Jagd, zu der er gern die Freunde heranzog. Seine gast liche Tafel stand dem Pfarrer und Förster, den Schöffen und Bauern seiner Gegend ebenso offen wie den Würdenträgern, die ihn häufig aufsuchten; er selbst aber erschien oft in den Hütten der Armut, helfend und ratend, und seine Hand war offen für jede Not. Freud und Leid hatte auch er zu tragen. Der Verlust der Gattin (1819) traf ihn schwer; die zärtliche Liebe der Töchter aber, das Glück, das beide in der Ehe mit tüchtigen Männern fanden, die Geburt von Enkeln gaben seinem Alter Licht und Sonne.

Aber auch einen großen, beherrschenden Inhalt gab der rastlose Mann noch seinem Lebensabend. Er nahm das Lieblingsstudium seiner Jugendzeit, die Beschäftigung mit der Geschichte wieder auf. In der Verbannung in Oesterreich hatte er seine Töchter in die Geschichte des deutschen Mittel-



Friedrich Ludwig Jahn Nach einem zeitgenössischen Bilde



Bild 12: Facharbeit für Werkzeugschlosser:
Stempel mit dazugehöriger Matrize, Ausführung

mer ist 10,05 m lang, 4 m hoch und 6,75 m breit. Wieviel cbm Luft sind für einen Schüler vorhanden, wenn die Klasse mit 29 Schülern besetzt ist? 2. Der menschliche Körper von 70 kg Gewicht enthält 45 kg Wasser. Wieviel Prozent sind das? 3. Verwandle in g 0,01 kg! Schreibe als m 6 m 6 cm 6 mm! Schreibe als km 5 km 45 m!

Rechnen II: Bauschlosser: 1. Um einen Behälter, dessen äußerer Durchmesser 1,05 m ist, sollen 3 Ringe von 36 mm $\square$ gezogen werden.

Facharbeiterprüfung für Dreher, Frühjahr 1931

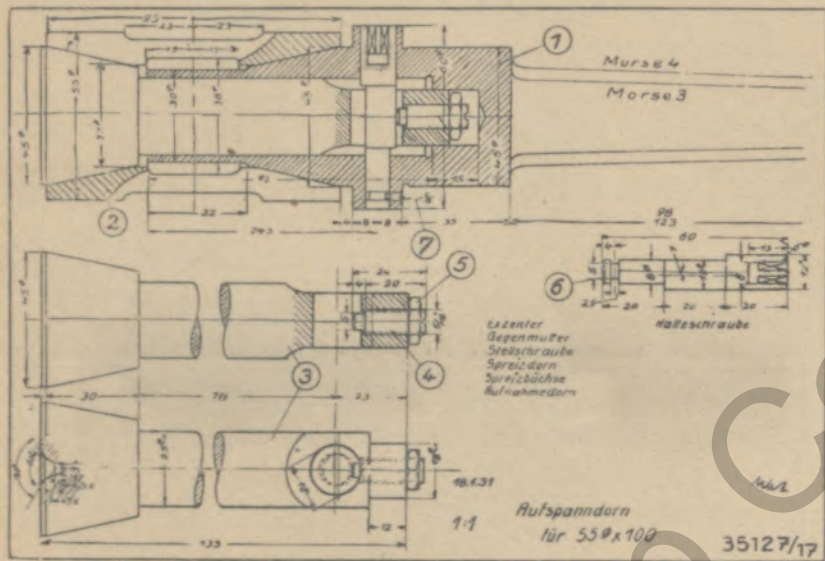


Bild 13: Facharbeit für Dreher: Aufspanndorn, Aufgabe

die Zeitung auf! 4. Welche wichtigen Verkehrsregeln hat der Fußgänger zu beachten?

Bürgerkunde II: Welche Gebiete sind Deutschland durch den Friedensvertrag von Versailles entrissen worden? An welche Länder sind diese Gebiete gefallen? Welchen Schaden hat unser Vaterland durch diese Abtretungen erlitten?

Rechnen I:

1. Ein Schulzim-

Berechne: a) die Länge für 3 Ringe, stumpf voreinander geschweißt, b) das Gewicht. Ein laufender m 36 mm $\square$ wiegt 10,17 kg. 2. Aus einer Tafel Blech 980 x 420 und 3,5 mm stark, soll ein Trapez von 650 x 790 und 420 Höhe geschnitten werden. Berechne: a) den Flächeninhalt des Trapezes in m², b) das Gewicht des Verschnitts, wenn 1 m², 1 mm stark, 8 kg wiegt. 3. Bestimme die Rahmenlänge eines Formkastens in mm! (Skizze beigegeben.)

Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser, Mechaniker: 1. Ein Zahnrad mit 85 Zähnen ist nach Modul 4 geschnitten. Bestimme Teilung und Teilkreisdurchmesser. 2. Aus einer Blechtafel von 0,5 m Breite und 1 m Länge sollen zwei freisrunde Scheiben von je 500 mm Durchmesser herausgeschnitten werden. Wieviel Prozent Abfall (Verschnitt) werden entstehen?

Dreher: 1. An einer Drehbank, deren Leitspindel 4 Gang 1" hat, soll ein Gewinde von 4,5 mm Steigung geschnitten werden. Berechne die einzubauenden Wechselräder unter Beachtung der vorhandenen Räder: 18, 20, 24, 24, 30, 32, 36, 40, 48, 55, 57, 60, 70, 96, 127. 2. Ein Zahnrad von Modul 4,5 hat 96 Zähne. Berechne: 1. den Teilkreis- ϕ , 2. den Kopfkreis- ϕ des Zahnrades. 3. An einer Drehbank werden Seilscheiben von 250 mm ϕ überdreht. Mit welcher Schnittgeschwindigkeit in m/min wird gearbeitet, wenn die Bank 340 Umdrehungen je Minute macht?

Elektriker: 1. In einer Wohnung brennt in der Küche eine 40-Wattlampe durchschnittlich jeden Tag 4 Stunden, in der Wohnstube eine 60-Wattlampe durchschnittlich jeden Tag 3 Stunden. Berechne die Kosten für die gelieferte elektrische Arbeit, wenn 1 kWh 0,43 RM. kostet a) für einen Tag, b) für einen Monat. 2. Bestimme den Querschnitt



Bild 14: Facharbeit für Dreher: Aufspanndorn, Ausführung

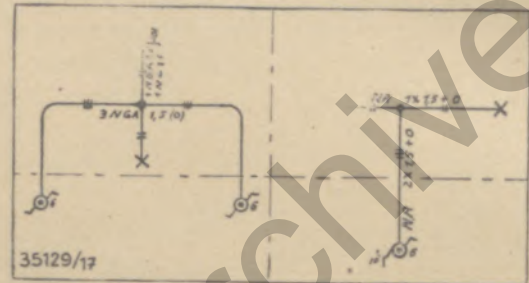


Bild 15: Facharbeit für Elektriker: Installation einer Wechselschaltung, Aufgabe

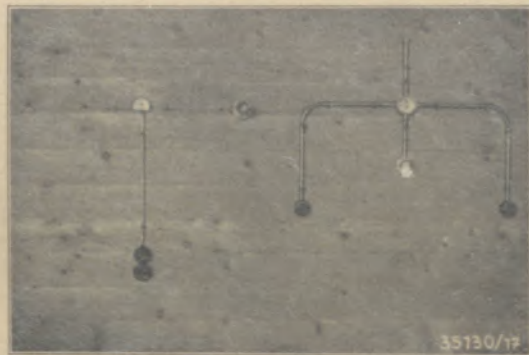


Bild 16: Facharbeit für Elektriker: Installation einer Lampe mit Auswächter und Steddose, Ausführung

Vor Unfall schützt dich allein dein eignes bei der Sache sein!

alters eingeführt, aus dem er so viele Gedanken für den Neubau Deutschlands schöpfte. Dabei war ihm die Mangelhaftigkeit der Quellen für die ältere deutsche Zeit augenscheinlich geworden. Deshalb fasste er den gewaltigen Plan, diese Quellen in einem umfassenden Sammelwerk vereinigen zu lassen. Er wandte sich um Geldbeträge an die Regierungen. Preußen und Oesterreich verhielten sich ablehnend. So warb er bei Privatpersonen. Zuerst waren es Mitglieder des westfälischen Adels, die das Werk unterstützten. Zu ihnen gesellten sich die Bundestagsvertreter mehrerer kleinerer Staaten. Am 20. Januar 1819 traten diese Männer in Frankfurt zur Gründung einer „Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“ zusammen. Nun galt es, Mitarbeiter zu werben. Auch das war schwer. Mancherlei Schwierigkeiten taten sich auf, so daß Stein ärgerlich schalt: „Es ist ein reizbares, unvernünftiges Volk, das Gelehrten-Volk.“ Aber er verlor den Mut nicht, warb bei hoch und niedrig, gab selbst große Summen — bis 1830 bestritt er allein mehr als den vierten Teil der gesamten Kosten —, gewann junge Gelehrte, korrespondierte mit Bibliotheken des In- und Auslandes, trieb, ermahnte, zürnte, feuerte an. Und so gelang die Schaffung der Quellenammlung „Monumenta Germaniae historica“, jener bis heute von der preussischen Akademie der Wissenschaften fortgesetzten Sammlung deutscher Geschichtsquellen, an deren Studium, wie ein neuerer Geschichtsschreiber sagt, „sich wesentlich die Methode ausbildete, die heute von den Historikern überhaupt, und zwar nicht nur derjenigen deutscher Zunge gehandhabt wird“. So ist die deutsche Geschichte in doppeltem Sinne Stein zu Dank verpflichtet.

Immer einsamer wurde es um den Greis, der auch von den Leiden des Alters nicht verschont blieb. Durch einen grauen Star verlor er das rechte Auge, und durch die Schwäche des Augenlichts konnte er bei Licht nicht ohne Nachteil lesen. An die Gräfin Voß schrieb er 1828: „Das Verschwinden der Zeitgenossen und mit ihnen der Freunde, das Leben unter einem neuen Geschlecht, das ist das eigentliche Leiden des Alters. Es löst die Bande, die an das Irdische knüpfen und macht den Heimgang zum Besseren erwünscht.“ (Fortsetzung folgt)

Das Schweißen von Schiffen



Auf Schacht Heinrich wird eine neue Seilscheibe eingebaut

die bereits einige Kreuzer und Torpedoboote hat schweißen lassen, wobei man für den Groß-Schiffbau die Lichtbogen-schweißung der Gas-schmelz-schweißung vorzieht. Da die Entwicklung der Schweißtechnik, trotz erheblicher Fortschritte in den letzten Jahren in der Ausnützung immer nur erst am Anfang steht, wird wohl auch die Durchbildung der Schiffskörper von ihr schon in der nächsten Zeit grundsätzlich beeinflusst werden.

Seit einer Reihe von Jahren macht man Versuche mit dem Schweißen von Schiffskörpern. Allerdings hat sich der Schiffsbau im allgemeinen dabei noch zögernd verhalten, obgleich feststeht, daß die Festigkeitswerte geschweißter Bleche im Schiffsbau höher sind als die von genieteten. Indessen beziehen sich alle diese Beobachtungen immer nur auf kleine Schiffsgesäße, so wurde z. B. bei zwei Versuchsschiffen von 600 Tonnen und 700 Tonnen Tragfähigkeit eine Gewichtsersparnis von 30 Prozent gegenüber Nietung festgestellt, außerdem kann ein geschweißtes Schiff bei gleichen Abmessungen wie ein genietetes, 10 Prozent mehr Ladungen befördern, verbraucht auch dementsprechend weniger Brennstoff. Energischer in der Verwendung der Schweißung geht nur die Reichsmarine vor,

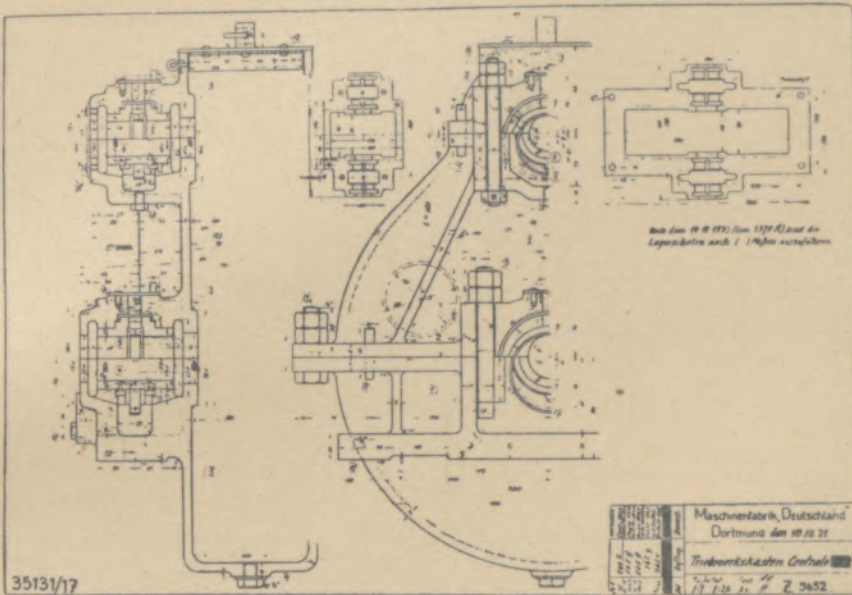


Bild 17: Facharbeit für Formner: Triebwerkstasten, Aufgabe

einer dreikantigen Kupferschiene von 18 mm Grundlinie und 13,5 mm Höhe. 3. Zwei Widerstände von $R_1 = 5 \Omega$ und $R_2 = 3 \Omega$ sind parallel geschaltet. Berechne den Widerstand zwischen den Verzweigungspunkten.

Formner: 1. Formsand wiegt ungefähr 1,9 t je cbm. Ein Haufen Formsand wird auf 25 cbm geschüttet. Wieviel Waggon zu 15 t Ladegewicht sind das? 2. Ein Waggonkasten hat folgende Maße: Länge 6 m, Breite 2,25 m, Höhe 0,86 m. Wieviel t Sand faßt der Waggon, wenn ein cbm Formsand 1,9 t wiegt? 3. Einheitsrotguß besteht aus 85 Teilen Kupfer, 9 Teilen Zinn und 6 Teilen Zink. Es sollen 85 Lagerschalen zu je 3,2 kg Gewicht gegossen werden. Für Abbrand und Gießtrichter sind 18% zuzu-

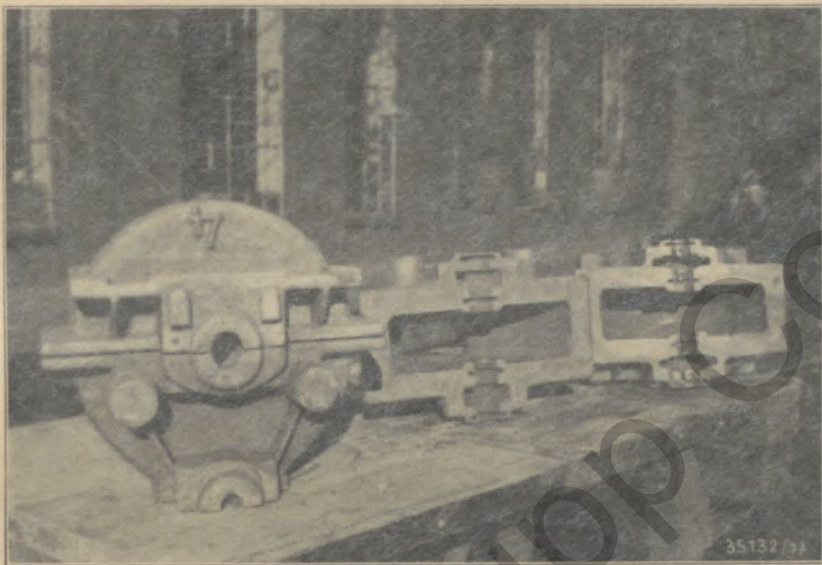


Bild 18: Facharbeit für Formner: Triebwerkstasten, Ausführung

schlagen. Wieviel Metall von jeder Sorte muß eingeschmolzen werden?

Modellschreiner: Stelle für das gezeichnete Modell die Holzliste auf! Die Teile sind zu bezeichnen! Die erforderliche Holzmenge ist zu berechnen!

Fachkunde I: Bauschlosser, Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser, Mechaniker: 1. Gib Ursachen für das Verlaufen des Bohrers an! 2. Bei welchen Werkzeugen und Maschinen kommt der ungleicharmige Hebel in Anwendung? 3. Wie

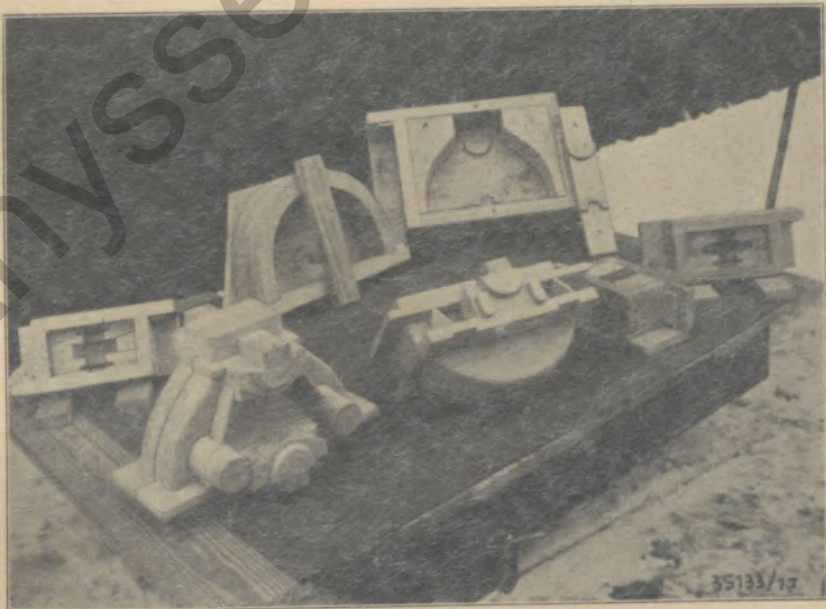


Bild 19: Facharbeit für Modellschreiner: Triebwerkstasten, Ausführung

Facharbeiterprüfung Frühjahr 1931.

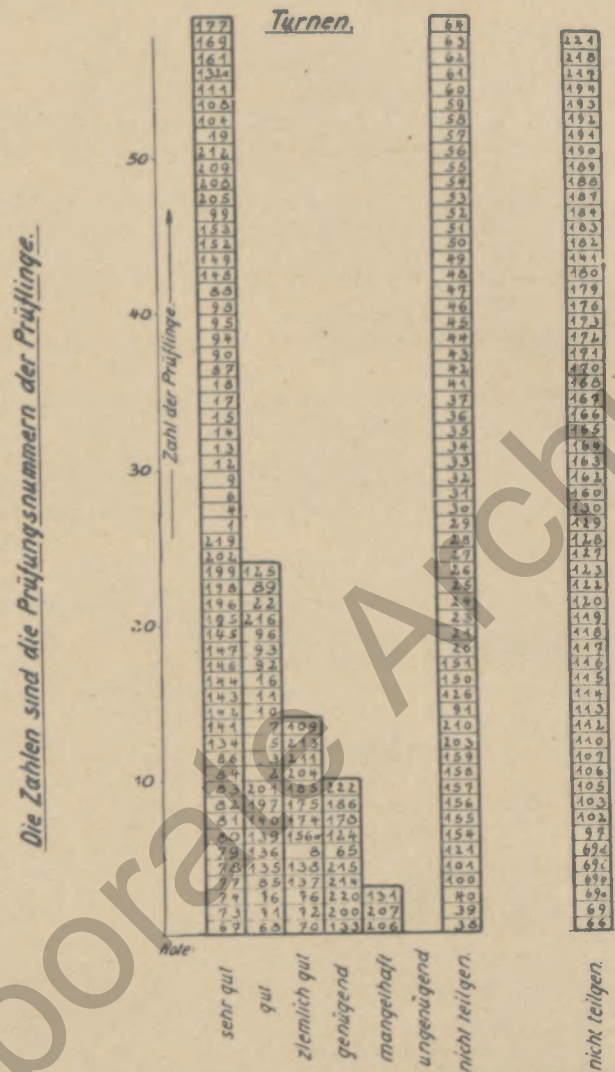


Bild 20: Zusammenstellung der Ergebnisse der Turnprüfung

kann ich die Feile schonen? 4. Wieviel Grad hat a) ein Mutterwinkel, b) ein Vehrungswinkel? 5. Durch welche Farben sind die Gasflaschen gekennzeichnet?

Dreher: 1. Welche Werkzeuge dienen zur Ausführung von Bohrarbeiten an der Drehbank? Wie groß ist die Schnittgeschwindigkeit a) bei Werkzeugstahl, b) bei Schnellarbeitsstahl (SA-Stahl). 3. Ursachen für das Schlagen des Werkstückes beim Drehen zwischen den Körnerspitzen. 4. Aufzählung von Störungen an der Drehbank. 5. Welche Materialien werden trocken bearbeitet?

Formner: 1. Welche Folgen hat zu festes Stampfen? 2. Was passiert, wenn Schmelze in die Kernluft läuft? 3. Nenne Schwindmaße für Gußeisen und Stahlguß! 4. Was bedeutet schwarz, rot, gelb am Modell? 5. Welche Formen werden geschwärzt und welche eingestaubt?

Modellschreiner: 1. Nenne Schwindmaße für Gußeisen und Stahlguß! 2. Was bedeutet schwarz, rot, gelb am Modell? 3. Wodurch wird das Ausheben des Modells aus der Form erleichtert? 4. Bei welchen Werkzeugen und Maschinen kommt der ungleicharmige Hebel in Anwendung? 5. Woraus ist Tischlerleim hergestellt?

Elektriker: 1. Wie ist ein Transformator abzuschalten, wenn eine Reparatur an der Niederspannungswicklung vorgenommen werden soll? 2. Welche Maßnahmen sind beim Anlassen eines Drehstrommotors mit Schleifringläufer und Bürstenabhebevorrichtung zu treffen? 3. Für welche Motoren wird Stern-dreieckschaltung angewendet? 4. Nenne Materialien für Widerstandsdrähte! 5. Wodurch unterscheiden sich isolierte Leitungen für Hochspannung von solchen für Niederspannung?

Fachkunde II:

Bauschlosser, Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser: Der Schraubstock: a) Arten der Schraubstöcke und ihre besonderen Vorzüge, b) Hauptteile und ihr Zweck, c) aus welchem Baustoff (Material) sind die Hauptteile hergestellt?, d) Behandlung und Instandhaltung des Schraubstockes.

Dreher: Kegeldrehen: a) Welche Einrichtungen an der Drehbank dienen zur Herstellung von Kegelformen und wie werden sie benutzt? b) Aus welchem Grunde wird die Kegelform im Maschinenbau häufig angewendet? c) Einige Anwendungsbeispiele des Kegels sind anzuführen.

Formner: Der Formsand: a) Arten und ihre Zusammensetzung. b) Eigenschaften und Verwendung. c) Nützliche und schädliche Beimengungen.

Modellschreiner: Hand- und Maschinensägen in der Modellschreinerei. a) Arten und Anwendung; b) Unterschiede der Sägeblätter (Zahnform, Schränkung); c) Behandlung und Instandhaltung.

Elektriker: Der Drehstrommotor: a) Hauptteile und ihr Zweck. b) Aus welchem Baustoff (Materialien) sind die Hauptteile hergestellt? c) Installation und Instandhaltung. d) Störungen und ihre Beseitigung.

Mechaniker: Wie ist eine gute Hartlötung auszuführen und welche Anforderungen sind an sie zu stellen?

Zeichnen I:

Maschinenschlosser, Dreher, Former, Modellschreiner, Mechaniker:
Aufgabe: Das Modell (Klemmplatte) ist in 3 Rissen zu skizzieren und zu bemessen.

Zeichnen II:

Maschinenschlosser: Gegeben: Auf- und Seitenriß. Gesucht: Grundriß und Maßlinien; ohne Maßzahlen eintragen.

Maschinenschlosser, Dreher, Former, Modellschreiner, Mechaniker:
Grundplatte für Spannvorrichtung 1:1. Gesucht: 1. Seitenansicht, 2. Maße.

Elektriker: 1. Aufgabe: 1. Gebe die Art des Motors an. 2. Schalte die Bürsten und lege sie an die dazugehörigen Klemmen. 3. Schalte den Motor über den Anlasser an die Rehklemmen. 4. Schalte die Magnetspulen so, daß die eingez. Polarität erzeugt wird. 5. Gebe die Drehrichtung des Ankers an (Linke Handregel).

2. Aufgabe: Gebe die Art der Schaltung an und zeichne ein Schalt-schema dazu.

3. Aufgabe: Zeichne das Schalt-schema eines Drehstrom-Motors mit Schleifringläufer (mit Schalttafel und Anlasser).

4. Aufgabe: Zeichne das Schalt-schema einer Kreuzschaltung mit 4 Brennstellen und 4 Schaltstellen.

Für die 1. und 2. Aufgabe wurden den Prüflingen Zeichnungen beigegeben.

Turnen und Sport

Fußball

Das letzte Jahr war für den deutschen Fußballsport weniger erfolgreich. Unser Ansehen ist in den letzten zwölf Monaten sogar bedenklich ins Wanken geraten. Oesterreich gab uns mit den beiden Niederlagen in Berlin und Wien (0:6 und 0:5) den ärgsten Stoß. Aber auch sonst erlitten wir in den sechs Länderspielen nicht einen einzigen Sieg. Am unerwartetsten kam noch die 0:1-Niederlage gegen Frankreich. Aber auch die Unentschieden gegen Holland, Schweden und Norwegen waren kaum geeignet, unseren fußball-sportlichen Ruf zu fördern. Um so größer ist daher die Ueberraschung, die uns unsere Nationalmannschaft jetzt durch den Sieg über Dänemark bereitet. Im Hindenburg-Stadion in Hannover lieferten sich Deutschland und Dänemark ein überaus schnelles und spannendes Ländertreffen. Die deutsche Mannschaft war durch das Zusammenbringen erfahrener älterer Spieler mit einigen jungen Kräften sehr glücklich zusammengestellt; sie erzielte dank ihrer großen Einheitslichkeit mit 4:2 Toren den schon lange erwarteten und verdienten Sieg. Auf deutscher Seite wirkten drei Schaller Spieler als Stürmer mit, die auch in der Ländermannschaft sehr gut zusammenspielten. Rühmlichsten Anteil am deutschen Erfolg aber haben der Dresdener Hofmann und der Schaller Kuzorra. Hofmann, der wie in seinen besten Tagen spielte, schoß drei wichtige Tore, eines davon sogar aus vierzig Meter Entfernung. Das erste Tor erzielte Kuzorra, der durch seine glänzende Sturmführung erneut bewies, daß er der gegebene deutsche Mittelfürer ist.

Es war dieses der sechste Kampf gegen Dänemark überhaupt. 1928 blieb die deutsche Mannschaft in Nürnberg 2:1 siegreich. In den anderen vier Kämpfen gab es zahlreich höhere Siege der Dänen: 1912 in Kopenhagen 3:1, 1923 in Hamburg 4:1, 1927 in Kopenhagen 3:1, und das letzte Zusammentreffen in Kopenhagen im vorigen Jahr, bei dem auf deutscher Seite eine ganze Reihe Nachwuchsspieler eingestellt waren, ging 3:6 verloren.

Am 11. Oktober gelangt die Berrunde um den Deutschen Fußball-Bundespokal zur Durchführung. Die Auslosung hat folgende Zusammentreffen ergeben: In Braunschweig stehen sich die Auswahlmannschaften Norddeutschlands und des Baltikverbandes gegenüber. Westdeutschland erwartet in Bonn die Elf Süddeutschlands und in Berlin spielen Brandenburg und Mitteldeutschland gegeneinander. Der süddeutsche Verband ist nach den Bestimmungen als vorjähriger Pokalsieger in der Berrunde spielfrei.

Leichtathletik

Die Leichtathletikzeit des Sommers 1931 liegt hinter uns. Was sie uns an Leistungen und Erfolgen brachte, gewinnt im Hinblick auf die Olympischen Spiele besondere Bedeutung. Dienen doch die jetzt erzielten Leistungen auch als Wertmaß bei der Auslese unserer Kämpfer, die in Amerika unsere Farben vertreten sollen. Zwar trennt uns noch fast ein ganzes Jahr von den Wettkämpfen in Los Angeles, aber schon heute wird das Interesse der ganzen Sportwelt mehr und mehr auf diese große sportliche Veranstaltung hingelenkt, und in allen Lagern des Sports wird eifrig gerüstet.

Naturngemäß steht hierbei im Vordergrund die Leichtathletik, der eigentliche olympische Sport, denn Erfolge hierin gelten am meisten. Aber in dieser Sportart sind die Kämpfe auch am erbittertesten, die Gegner am stärksten. Vor allem ist da Amerika, das sich seine hohe Ueberlegenheit über alle anderen Nationen bisher noch bewahrt hat und diese Ueberlegenheit erst recht bei den Kämpfen im eigenen Lande dartun will. Auch die nordischen Länder sind sehr stark. Wir haben bisher in den vollstündlichen Uebungen, abgesehen von dem 800-m-Sieg der Frau Radtke, noch keinen olympischen Sieg erringen können und mußten so oft mit undankbaren zweiten und dritten Plätzen vorlieb nehmen. Wir werden auch in Los Angeles kaum mehr erreichen, falls nicht etwa unsere Großen im nächsten Jahre zu ganz besonderen Leistungen fähig sind. Unsere Kurzstreckenläufer haben noch am ersten das Zeug dazu; das hat auch das letzte Jahr wieder bewiesen. Auch in der längsten Sprinterstrecke, den 400 m, haben wir zwar kein besonders überragendes Talent, aber vier über das übliche Können hinausragende Läufer, die für die 4x400-m-Staffel gute Aussichten haben. Von den Springern hat lediglich Wegener im Stabhoch Aussichten auf einen der Plätze, und auch bei unseren Werfern steht Girschfeld noch allein. Seine Weltbestleistung im Kugelstoßen soll jetzt von dem jungen Südafrikaner Hart auf 16,245 m verbessert worden sein. Hart ist einer der besten südafrikanischen Werferathleten und erreichte schon vor einiger Zeit dadurch Aufsehen, daß er den Distus 44,25 m weit warf und die Kugel 15,72 m weit stieß. Girschfelds Weltrekord stammt noch aus dem Jahre 1928. Er war überhaupt der erste Athlet, der die Kugel über die 16-m-Grenze stieß. In letzter Zeit beschäftigt sich Girschfeld ebenfalls nebenbei sehr viel mit Diskuswerfen, und das soll der Hauptgrund dafür sein, daß er seine frühere Leistungsfähigkeit im Kugelstoßen nicht mehr erreichen kann.

Besonders schwer wird im nächsten Jahr der Kampf im olympischen Zehnkampf werden, jener Vielseitigkeitsprüfung, die das Höchste an sportlichem Können auf den verschiedensten Gebieten bedingt. Nicht umsonst wird der Weltmeister im Zehnkampf

als das sportliche Ideal bezeichnet. Finnland, U. S. A. und Deutschland stellen nach den Ergebnissen dieses Sommers die besten acht Mehrkämpfer, zwischen denen sich auch wohl der Kampf um diesen Titel in Los Angeles abspielen wird. Eine Gegenüberstellung der diesjährigen Spitzenleistungen in Amerika im Vergleich zu den Bestleistungen der Europäer ist recht interessant. An erster Stelle steht natürlich der finnische Weltrekordmann Kale Järvinen. Sein Landsmann Prjölä, der letzte Olympiasieger, ist nun auch von dem Amerikaner Mortensen überflügelt, der damit der dritte Athlet ist, dem es gelang, die 8000 Punkte zu überschreiten. An vierter Stelle folgt der neue deutsche Zehnkampfmeister Hans Sievert vor den drei Amerikanern Kausch, Berlinger und Charles sowie dem vielversprechenden Deutschen Fritsch. Bis Los Angeles wird sich wohl noch manches ändern. So darf man z. B. von Sievert und Fritsch noch erhebliche Leistungssteigerungen erwarten.

Die Leistungen dieser acht Mehrkämpfer im einzelnen sind folgende:

	Järvinen Finnland	Mortensen U. S. A.	Prjölä Finnland	Sievert Deutschland	Kausch U. S. A.	Berlinger U. S. A.	Charles U. S. A.	Fritsch Deutschland
100 m	11,1	11,1	11,6	11,3	11,5	11,7	10,9	11,5
Weitsprung	6,89	6,74	6,76	7,08	6,44	6,94	7,17	6,32
Kugelschleudern	13,14	13,30	14,72	14,23	15,19	14,26	13,26	13,57
Hochsprung	1,80	1,75	1,85	1,70	1,65	1,83	1,85	1,66
400 m	50,0	51,1	53,2	53,0	54,9	54,4	51,8	52,0
110-m-Hürden	15,4	15,6	16,1	16,8	16,4	16,7	16,6	16,4
Distus	36,47	40,60	39,66	43,93	43,76	39,14	37,19	39,37
Stabhoch	3,60	3,40	3,10	3,00	3,79	3,66	3,10	3,30
Speerwurf	58,88	60,65	58,88	59,39	53,27	55,18	43,58	58,37
1500 m	4:54,2	4:59,0	4:37,5	5:10,2	5:21,0	5:45,3	4:35,6	5:00,3
Punkte zusammen	8 255,475	8 193,155	8 117,420	7 874,605	7 846,22	7 753,61	7 744,12	7 636,375

Werksallerlei

Jubilare der Hütte
Fünfundzwanzig Jahre

Ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum feierten: Kesselwärter Friedrich Reineking, Kesselabteilung, am 2. 10. 31; I. Scherenmann Ignaz Kulinski, Ab-justage II, am 15. 10. 31; Hilfsarbeiter Josef Grich, Verladerei, am 16. 10. 31.

Den Jubilaren ein herzliches Glückauf!

Jubilare des Bergbaus
Vierzig Jahre

Auf eine vierzigjährige Dienstzeit bei unserer Bergbauverwaltung konnte am 15. September d. J. der Fahrsteiger unserer Schachanlage Carl Herr Karl Bierhaus zurückblicken.

Familiennachrichten

Eheschließungen:

Ehacht Carl: Karl Eber mit Anna Vorghardt; Wilhelm Saarman mit Elfriede Ball.
Ehacht Fritz: Johann Schneider mit Elfriede Malewski.
Ehacht Radbod: Wilhelm Bider mit Wilhelmine Bremann.

Geburten:

Ein Sohn:
Ehacht Anna-Emil: Friedrich Wille und Frau Ottilie geb. Chamerte, am 5. 9. 31 — Hans; Jakob Müller und Frau Maria geb. Bider, am 24. 9. 31 — Alfred; August Bonarewicz und Frau Hildegard geb. Gollmid, am 25. 9. 31 — Dieter; Johann van de Werdt und Frau Katharina geb. Jansen, am 25. 9. 31 — Theodor.

Ehacht Carl: Karl Wiedemann und Frau Ida geb. Bornheim, am 13. 9. 31 — Karl Heinz; Wilhelm Döben und Frau Theresia geb. Karl, am 21. 9. 31 — Friedrich Wilhelm.
Ehacht Emischer I II: Wilhelm Spill und Frau Stanislaw geb. Juczak, am 12. 9. 31 — Willi; Walbemar Piepenbrink und Frau Maria, am 11. 9. 31 — Doris; Wilhelm Zumbirt und Frau Hedwig geb. Burmann, am 21. 9. 31 — Helmut.

Ehacht Heinrich: Johann Schmidt und Frau Sophia geb. Thiel, am 1. 9. 31 — Günter.
Ehacht Fritz: Wilhelm Barnowski und Frau Luise geb. Politofer, am 16. 9. 31 — Helmut; Friedrich Neumann und Frau Ida geb. Knorr, am 17. 9. 31 — Rolf Reiner; Adolf Kurpid und Frau Anna geb. Schid, am 5. 9. 31 — Horst Erich.

Ehacht Radbod: Peter Stein und Frau Elisabeth geb. Weiskamp, am 20. 9. 31 — Peter; Kurt Schmitz und Frau Maria geb. Sonnemann, am 27. 9. 31 — Theodor.

Eine Tochter:

Ehacht Anna-Emil: Richard Wegel und Frau Elise geb. Blich, am 13. 9. 31 — Ruth; Wilhelm Diden und Frau Franziska geb. Wenling, am 25. 9. 31 — Johanna.

Ehacht Carl: Ludwig Gies und Frau Emma geb. Milewski, am 12. 9. 31 — Elly; Anton Limbed und Frau Emilie geb. Schmidt, am 24. 9. 31 — Margarethe.

Ehacht Heinrich: Friedrich Goldkamp und Frau Ida geb. Näscher, am 23. 9. 31 — Ruth.

Ehacht Fritz: Friedrich Schneider und Frau Maria geb. Herter, am 15. 9. 31 — Maria Katharina; Max Briele und Frau Maria geb. Saara, am 23. 9. 31 — Jrmirud.

Ehacht Radbod: August Horlmann und Frau Pauline geb. Spied, am 14. 9. 31 — Pauline; Friedrich Gerber und Frau Elise geb. Thoma, am 23. 9. 31 — Irene.

Ehacht Fritz Leopold-Baldur: Wilhelm Weber und Frau Henriette geb. Wöhle, am 24. 9. 31 — Henriette.

Zentraldolerei: Albert Hippold und Frau Anna geb. Meyer, am 17. 9. 31 — Ilse Luise; Gottfried Holz und Frau Emilie geb. Schiffbauer, am 19. 9. 31 — Gisela Wilma.

Bekanntmachung der Betriebskrankenkasse

Werkssprechstunden im Monat Oktober 1931, Unfallstation I, nachmittags 5 Uhr.

Montag: Herr San.-Rat Dr. D'ham, Wohnung: Ebing.

Dienstag: Herr Dr. Torell, Wohnung: Münsterstraße 92.

Mittwoch: Herr Dr. Petermann, Wohnung: Westenhellweg 3.

Donnerstag: Herr Dr. Golch, Wohnung: Dortmund-Bradel, Schimmelstraße.

Freitag: Herr Dr. Wemann, Wohnung: Weisenburger Straße 29.

Samstag, mittags 12 Uhr: Herr Dr. Warbrod, Wohnung: Ebing, Bergstraße 39.

Für die Inanspruchnahme eines Arztes ist ein Kurchein erforderlich.

Sterbefälle

Ehacht Carl: Hauer Johann Schnellting, am 22. 9. 31.

Ehacht Emischer I II: Walter, Sohn von Robert Scherein und Frau Emma geb. Lange, am 22. 9. 31.

R. I. P.

Am 26. September 1931 verstarb in Dortmund der frühere Leiter unserer Expeditionsabteilung

Herr Emil Krüger

Der Entschlafene trat am 1. März 1899 als Vorsteher des Expeditionsbüros in unsere Dienste. 32 Jahre hindurch versah er seinen Posten in vorbildlicher Pflichterfüllung, bis sein Gesundheitszustand ihn zwang, am 1. April d. J. in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Wir gedenken des Verstorbenen als eines treuen Mitarbeiters, der sich durch seine aufopferungsvolle Tätigkeit und seine ausgezeichneten Charaktereigenschaften unsere Achtung und Wertschätzung im besonderen Maße erworben hat.

Sein Andenken wird uns unvergessen bleiben.

Dortmund, den 26. September 1931.

Hoesch-Köln-Neuessen

Attiengeellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb

Plötzlich und unerwartet starb heute nach einem arbeitsreichen Leben

Herr Betriebsingenieur Franz Rauenhagen

Der Verstorbene stand im Januar d. J. 40 Jahre in unseren Diensten. Er war in den letzten Jahren als Betriebsleiter unserer Abteilung Hammerwerk tätig. Sein aufrechtes Wesen, sein außerordentlicher Fleiß und seine Gewissenhaftigkeit erwarben ihm die volle Anerkennung seiner Vorgesetzten und die Hochachtung seiner Kollegen und Untergebenen.

Wir bedauern den plötzlichen Verlust des Dahingegangenen, dem wir ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren werden.

Dortmund, den 21. September 1931.

Hoesch-Köln-Neuessen

Attiengeellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb

Am 26. September d. J. früh verschied unerwartet im Alter von 51 Jahren der Kammeister unserer Spundwandseisen-Abteilung

Herr Heinrich Brange

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Beamten, der sich durch Gewissenhaftigkeit, treue Pflichterfüllung, stete Hilfsbereitschaft und praktische Kenntnisse, verbunden mit einem offenen und geraden Charakter, die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter im besonderen Maße erworben hat.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Dortmund, den 26. September 1931.

Hoesch-Köln-Neuessen

Attiengeellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb

Am 23. September 1931 starb nach kurzem schweren Leiden der Betriebsingenieur unserer Abteilung Mechanische Werkstätten

Herr Dipl.-Ing. Eberhard Vink

im hoffnungsvollen Alter von 31 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der erst 3 Jahre in unseren Diensten stand, einen äußerst fähigen Ingenieur, dessen hervorragende Fähigkeit und Pflichttreue zu den schönsten Hoffnungen berechtigten. Sein gerades, aufrechtes Wesen sicherte ihm das Vertrauen seiner Vorgesetzten und die Achtung seiner Mitarbeiter und Untergebenen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Dortmund, den 25. September 1931.

Hoesch-Köln-Neuessen

Attiengeellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb

Wohnungs- tausch

Biete: Drei Zimmer mit Glasveranda, barriere, Stall und Garten, Werkswohnung, Bornstraße.

Zuche: Zwei Zimmer, I. oder II. Etage, Stadtmitte, nur in gutem Hause.

Biete: Drei Zimmer, abgeschlossene, Speisekammer, Veranda, Werkswohnung, Alsenstraße.

Zuche: Drei Zimmer oder zwei Zimmer und eine Mansarde, Alsenstraße, abgeschlossene. Nur gute Wohnung kommt in Frage.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, I. Etage, Balkon, Waschküche (Miete 30 Mark), Nähe Nordmarkt.

Zuche: Zwei Zimmer mit Waschküche.

Biete: Drei große Zimmer, Gründlingsweg, Neubau.

Zuche: Zwei Zimmer, Alsenstraße.

Biete: Drei große abgeschlossene Zimmer, Vortingstraße.

Zuche: Zwei Zimmer, auch Mansarde.

Biete: Drei große Zimmer, Bleichwäschstr.

Zuche: Drei Zimmer mit Stall und Land.

Biete: Drei Zimmer, abgeschlossen, Balkon, II. Etage, privat, Dürerstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, gleiche.

Biete: Drei Zimmer, Alsbau, abgeschlossen, Fußbodenstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Evingerstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Hoesch-Wohnung.

Biete: Zwei Zimmer, privat, Bornstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer mit Stall.

Biete: Zwei Zimmer, II. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, Bayerische Str.

Zuche: Drei Zimmer, Alsenstraße, auch Mansarde, wenn möglich, in gleicher Straße.

Biete: Drei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Vermietungen

Leere Mansarde.

Ein Frontzimmer.

Ein möbl. Zimmer.

Möbliertes beheizbares Zimmer mit Klavier und Bad für 23 Mark monatlich.

Adressen bei der Verlosung.

Gut möbliertes Zimmer.

Essen-Altenessen, Altenessenstraße 381, I. Etg., zu vermieten.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etage, mit Land, Tiefstraße.

Zuche: Zwei bis drei Zimmer, Nähe Vortingplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Cesternstraße.

Zuche: Drei Zimmer mit Land, außerhalb.

Biete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Zuche: Drei Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, III. Etage, Cellerholzstraße.

Zuche: Vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, privat, Kamener Straße.

Zuche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Neubau, Brackel, auf dem Sonnenborn.

Zuche: Zwei Zimmer, Werkswohnung.

Biete

Stets führend in bezug auf Qualität,
Auswahl und Billigkeit
H. Höckelmann, Oswaldstraße, Radbod

BROHLER



BROHL a. Rh.

Vertragslieferant der Großindustrie
in Rheinland und Westfalen

Das gehaltvolle
Heil- und Tafelwasser

Privatbezug durch
Konsumanstalten und
Mineralwasserhandlungen
Karl Schroers Wwe. GmbH.
Duisburg-Ruhrort



Siemens-Netzempfänger 96,00 RM.
Loewe mit Lautsprecher 137,50 RM.
Nora 87,50 RM., Telefunker 98,50 RM.
Mende 98 139,00 RM., Eswe 131 00 RM.
Alles mit Röhren. 8 Tage unverbindlich zur Probe.

RADIO-KOSFELD
Dortmund, Rheinische Str. 156
beim Union-Verwaltungsgebäude

Leder und Bedarfsartikel
kauft man gut bei
Pütter Altenessen
Karlsplatz

Schreibmaschinen - Arbeiten
Vervielfältigungen

für Private, Vereine, Geschäfte
wie
Programme, Preislisten, Zeugnisabschriften,
Einladungen, Rundschreiben u. s. w.
werden bei billigster Berechnung ausgeführt

Wilh. Petri, Inh. Oskar Welzig
Papier- und Buchhandlung
Altenessen, Altenessener Str. 415

Ziehung 21.-22. Oktober
Preuß.-Südd. Klassenlose
1/10 M. 5.- 1/10 M. 10.- 1/10 M. 20.- 1/10 M. 40.-
Stürmer, Mannheim 07 11
Lott. Einnehm.
Postcheck 17043 Karlsruhe

Uhren, Goldwaren
empfiehlt preiswert und in
großer Auswahl
JOS. BERLAGE
Fachmännische Reparaturen

Rundfunkhörer!

Sie erzielen guten Empfang, wenn Sie Ihren
Akku Enscheder Str. 3 (am Borsigplatz)
fachmännisch (dabei billig) laden lassen.
Leih-Akkus. Stets frische Anodenbatterien

UHREN Holbeck Altenessen
— Goldwaren — **OPTIK** Johanniskirchpl.

Achtung!

Besichtigen Sie bitte mein
großes Lager in Kohlenher-
den, kombinierten Herden,
Gasherden, Eisschränken,
Wasch-, Wring- und Mangel-
maschinen. Sie werden fest-
stellen, daß Sie bei mir

gut und preiswert kaufen

Überzeugen Sie sich durch
einen unverbindlichen Besuch;
ein wirklicher Fachmann berät
Sie gern.

**Herd- und Ofen-
Kleffmann**

Dortmund, Körnerplatz

Lieferung auch nach auswärts,
frei. Vergünstigung für die
Angehörigen der H. N. E.

Konditorei Wehmann

Dortmund, Oesterholzstraße 111
empfiehlt erstklassige Back- und
Konditorwaren zu mäßigen Preisen
**Bestellungen werden
prompt erledigt**

Reellste Bezugsquelle!

NEUE GÄNSEFEDERN

von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt
gereinigt, allerbeste Qualität, Pfd. 3 RM.; nur
kleine Federn (Halbdaunen) 4,50 RM.; 1/4 Daunen
6,25 RM.; gereinigte gerissene Federn m. Daunen
3,50 RM. und 4,75 RM.; hochpr. 5,75 RM.;
allerf. 7 RM.; Ia. Volldaunen 9 RM. und 10 RM.
Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand gegen
Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallendes
nehme auf meine Kosten zurück.

Willy Manteuffel,
Gänsemeisterei, gegr. 1852, Neutrebbin 61 b
(Oderbr.). Ältestes und größtes Bettfedernversand-
geschäft des Oderbruchs.

Gut u. billig kaufen Sie ihre
Musik-Instrumente
sowie Zubehör

Schreib- u. Galanteriewaren
Tabak, Pfeifen usw. bei

NÄSCHER

Dortmund, Oesterholzstraße 73



Dem Auge das Beste

Brillen
werden fachmännisch
angepaßt oder
repariert bei

Befrens
Essen-Altenessen,
Altenessener Str. 362

Möbel Herde

Küchen u. Schlafz.
in feinsten Arbeit.
Matratzen, Sofas,
Chaiselongues,
Aufarbeiten, Repa-
raturen. Besichti-
gen Sie unsere Aus-
stellung. Ferner un-
seren neuen Patent-
Küchenherd, aus-
gezeichnet mit der
goldenen Medaille.

Möbel- Brüggen

Schreinermeister
Nur
Borsigstraße 42

Matratzen

Eisenbetten

Oberbetten

Sofas

Ruhebetten

Eigene

Polsterei

Karl Körntgen

Essen-Altenessen
Altenessener Straße 204



Reparaturen

an Uhren, Gold- u. Silbersachen
werden fachgemäß, gut u. preis-
wert ausgeführt. Feder 2,00 RM.
Reinigen 2,00 RM. Glas 35 Rpf.
Zeiger 25 Rpf. usw.

Emil Steffen Uhrmacher

Dortmund ■ Bornstraße 41, am Rolandseck

**Herde, Gasherde,
Waschmaschinen,
Badewannen,**

sowie alle Eisenwaren, Haus- und
Küchengeräte, Glas und Porzellan
kaufen Sie vorteilhaft bei

FRITZ LEIFELD

RADBOD, Marinestraße

Schenkt Korbmöbel



Niedrigste Preise. Direkt ab Fa-
brik, frk. Liefg.
Schlager: 3teilige Polstergarni-
tur Mk. 31.—. Katalog gratis.
Korbmöbel-Fabrik

Böhm Oberlangenstadt 158
Lichtenfels-Land

**Werksangehörige
können kleine Anzeigen**

Schon vor 75 Jahren

Böhrer-Schuhe

Herren-Halbschuhe

Damen-Spangenschuhe

Kinderschuhe

Jetzt für 75 Groschen

Böhrer Dortmund
Ostenhellweg 40

Preisabbau!

Palatum
**Der Teppich für
JEDERMANN**

150 x 200 200 x 250 200 x 300
RM. 5,67 RM. 9,45 RM. 11,34

Heimann-Rottkamp

DORTMUND: Westenhellweg 75, Rheinische Str. 8, Hansastraße 84,
SCHWERTE: Höder Straße 15, GELSENKIRCHEN: Kreuzstraße 8,
HERNE: Bahnstraße 11.

Zur Lieferung von sämtlichen
Fleischwaren und la Aufschnitt
hält sich bestens empfohlen

E. Trautmann

Eigene Kühlanlage im Hause

Dortmund

Ruf 368 79, Oesterholzstraße Nr. 76

Emil Bröcking

Dortmund, Oesterholzstraße 97
Spezialgeschäft für Gemüse,
Obst, Südfrüchte

W. Trompeter Dortmund Ruf 37194
OESTERHOLZ 63

Spezialgeschäft f. mod. Blumenbinderei

Blumen spenden Freude

Trauerkränze, Topf- und Schnittblumen
jederzeit, in jeder Preislage

Heinrich Lerch

Dortmund, Ostermarschstraße 25

Herren-Artikel, Wäsche

Hüte und Mützen sehr billig

über Verkäufe, Wohnungsange-
legenheiten usw., die kosten-
los aufgenommen werden, an
die Schriftleitung einreichen. —
Geschäftsanzeigen nach Tarif.